

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Der Rock

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Der Ärmel.

Den Ärmelschnitt fertigt man sich mit den Seite 21 angegebenen Zugaben für Oberarmstärke und Handgelenkweite nach Abb. 19 in Heft 5, Seite 22 und trennt den Ober- von dem Unterärmel auf der von El 2 aufwärts gehenden Hilfslinie. Damit auch der Ärmel die angeschnittene Klappe als Schmuck erhält, wie das Rückteil II und das Vorderteil III an der Seitenlinie, verlängert man die vorderen Kanten des Ober- und Unterärmels um je 2 cm über h und f hinaus und schneidet hier gleichmäßig breite, 10 bis 12 cm hohe Klappen an der äußeren Ärmellinie an. Abb. 18 läßt dies deutlich erkennen.

Der Rock.

Der Rockschnitt ist ebenfalls aus Abb. 18 zu entnehmen. Er besteht aus Vorder- und Rückteil, die beide im Stoffbruch zugeschnitten werden und leicht abgeschragt sind.

Das Vorderteil mißt von a—Vm vordere Rocklänge + 2 cm, die nachher, wie ersichtlich, oben ausgerundet werden. Vm—Hw = $\frac{1}{2}$ Hüftweite (wie bei der Jacke berechnet) — 2 cm. Da unser Rock auf der Hüfte eingelegte Falten hat, schneiden wir eine faltentiefe mit 5 cm am Vorderteil an (Hw—5). Für die untere Weite des Vorderteils messen wir von a nach b 3 cm mehr als Vm—Hw. b—5 sind wieder die 5 cm faltentiefe; dadurch entsteht seitlich eine geringe Abschrägung nach oben. Die seitliche Länge wird von Hw abwärts nach b gemessen.

Das Rückteil des Rockes mißt von a—Rm 2 cm mehr als die rückwärtige Länge des Rockes. 2 cm unter Rm zieht man eine wagrechte Hilfslinie, auf der man $\frac{1}{2}$ Hüftweite + 2 cm abmißt, Punkt Hw.

$$a-b = Rm-Hw + 5 \text{ cm.}$$

$$Hw-b = \text{seitliche Länge, Faltenbruch.}$$

Von Hw und von b mißt man 15 cm nach links in 3 Stappen (also jeweils 5 cm). Die erste (1) bezeichnet die Tiefe der Falte. Auf die zweite (2) trifft nachher Hw auf; hier liegt dann auch Hw der Vorderteilsfalte, wenn Vorder- und Rückteil durch Seitennähte verbunden sind, während die Naht selbst unter das Vorderteil zu liegen kommt.

Soll der Rock oben glatt anliegen, so engt man das Rückteil durch Abnäher auf die halbe Taillenweite ein, während das Vorderteil am oberen Rand nur eingehalten wird, bis die halbe Taillenweite erreicht ist. Nähte und Säume sind beiden Teilen zuzugeben.

Abb. 18 zeigt das zweckmäßigste Auflegen der Schnittmuster auf Stoff, von 130 cm Breite; er weist also doppelt gelegt 65 cm Breite auf. Es werden auf diese Weise nur 2,80 bis 3 Meter gebraucht. Wird der untere Rand und die Kanten der Jacke mit Seidentressen (1 1/2 cm breit) eingefasst, so sind dort keine Nahtzugaben erforderlich. Die Belegstreifen für die Ärmel schneidet man erst zu, nachdem der Ärmel an der inneren Naht zusammengenäht ist, damit man sie in einem Stück schneiden kann. Sie werden ebenso wie die Belegstreifen für die Revers des Vorderteils IV und der Kragen V 1 cm schmaler nochmals aus weichem Schneiderleinen zugeschnitten.

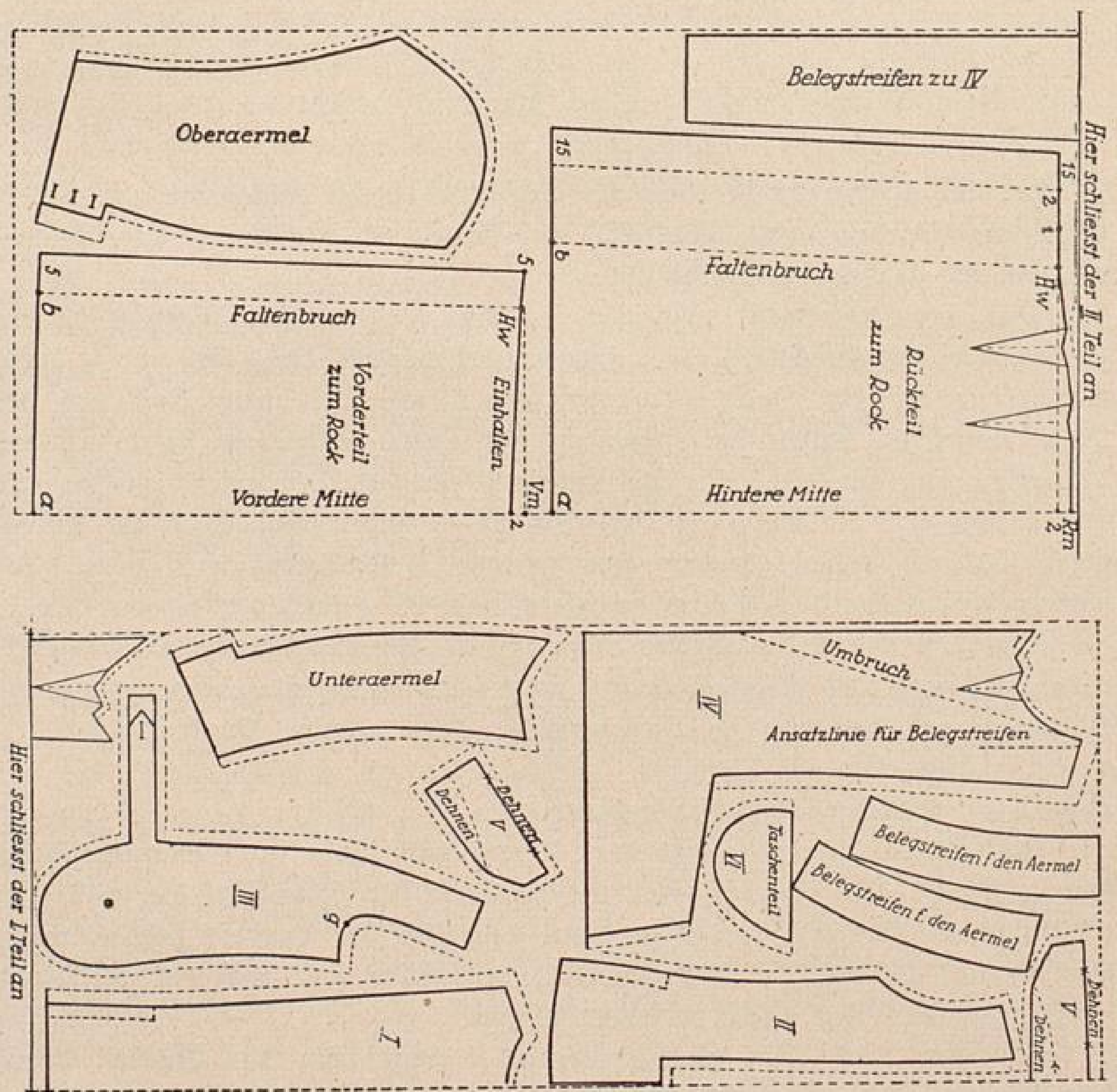


Abb. 18 ist ein Ganzes. Sie wurde nur aus Raumgründen geteilt. Die Trennungslinie zwischen Teil I und Teil II besteht in Wirklichkeit nicht.